



Fulminanter Klangkörper: Zum Abschluss des Konzertes im Stadttheater präsentierten sich ESG-Big-Band und Balakirev-Jugendblasorchester gemeinsam.

FOTOS: ROMAN S. KLIMASCHESKI

Atemberaubendes Crossover

Mehr als 450 Besucher bejubeln Auftritt von ESG-Big-Band und Balakirev-Schule

VON ROMAN S. KLIMASCHESKI

■ Gütersloh. Wer zu Beginn des zweiten Teils die Augen schloss und lauschte, der musste ihr einfach erliegen, dieser akustischen Täuschung. Denn selbst, wenn man wusste, dass hier gerade Schüler das Podium betreten hatten – man wähnte sie wohl doch eher auf 16 oder 18 Jahre. Doch gerade einmal neun sind die jüngsten Instrumentalisten des Jugendblasorchesters der Moskauer Balakirev-Schule. An Akkuratheit und technischer Perfektion allerdings stehen sie selbst ganz Großen in nichts nach. Am Donnerstag musizierten sie gemeinsam mit der ESG-Big-Band vor restlos begeisterten Zuhörern im Theater.

Eigentlich war es seit jeher ein Symbol für Spannungen. Für weit offene Schubladen. Ost gegen West. Kennedy gegen Chruschtschow. US versus USSR. Am Donnerstag aber war es just die amerikanische Musik, die ESG-Big-Band und Jugendblasorchester bei ihrem gemeinsamen Auftritt auf der Bühne des Theaters wie eine Klammer verband.

Da entführte der Klangkörper des Gymnasiums zunächst in die Welt des Jazz und Blues, präsentierte berühmte Stücke der Legenden Miles Davis und John Coltrane. „Milestones“ etwa. Den „Blue Train“ Oder „All Blues“. Und selbstverständlich gab es dabei für die Instru-



Der Jüngste im Balakirev-Jugendblasorchester: Erst neun Jahre alt ist Klarinettist Miron Kuznetsov (re.).

mentalisten immer wieder und reichlich Gelegenheit, sich auch mit und bei ihren Soli zu präsentieren. Wohlverdienter Einzelapplaus inbegriffen.

Und doch wirkten die neun ausgewählten und in bester Brillanz vorgestellten Stücke irgendwie nur wie ein „warm up“, als das Jugendblasorchester der Balakirev-Schule nach der Pause die Bühne betrat.

Hatte Big-Band-Leader Christian Rasche sein Ensemble auf den Jazz eingeschworen, entführte Konstantin Isanin in einem atemberaubenden Crossover durch Folklore, Klassik und modernen Pop. Da präsentierten die 30 jungen Musiker Fantasien zu russischen Volksweisen. Da reiste das Publikum mit „La Bamba“ flugs nach Südamerika. Um nach klassischem Walzer und Marschmelodien bei den Hits von ABBA zu landen.

Hoch konzentriert entboten die Jungen und Mädchen aus Moskau ihre musikalischen Grüße. Mit einer Dynamik, die ihresgleichen sucht. Ein großes Staunen und Raunen gab es da, als Konstantin Isanin mit dem neunjährigen Miron Kuznetsov den jüngsten unter den Instrumentalisten vorstellte. Völlig und restlos hingerissen aber waren die Besucher aber, als Mikhail Lukin, Vladislav Serebryanikov, Uliana Romeyko, Dmitry Berdnikov und Matvey Korotin ihr flinken Finger über Xylo- und Marimbafone fliegen ließen. Der Marsch aus Tschaikowskys Nussknacker? Oder der Disco-Hit Popcorn. Die Percussion-Unit und ihre Mitschüler brachten den Saal zum Beben.

Das war nur noch durch den gemeinsamen Auftritt beider Klangkörper zu steigern. „Smoke on the water“

auf. Die „Soul bossa nova“ bedurfte am Schluss gleich zweier Dirigenten. Zugabe gefällig? Auch die war mit – wie könnte es anders sein – Frank Sinatras „I love you Baby“ vorbereitet. Amerikanische Musik ist eben völkerverbindend. Schöner und besser hätte es sich das Forum Russische Kultur, das die Partnerschaft zwischen ESG und Balakirev-Schule vermittelt hatte, wahrlich nicht wünschen können.

Irgendein Wermutstropfen? Wenn überhaupt, dann wohl nur der, dass sich die Abiturienten nun endgültig aus der ESG-Big-Band verabschiedet haben. Aber das so launig und in einem letzten gemeinsamen Song mit Lehrer Christian Rasche vorgelesen, dass ein baldiges Wiedersehen wohl außer Frage steht. Und gleiches gilt nach diesem fulminanten Konzert wohl auch für Bigband und Jugendblasorchester.